

konnte ihn als unzugänglich finden, aber im engen Kreise von Leuten, von denen er wusste, dass sie seiner Eigenart Verständnis entgegenbrachten, war er gesprächig und mittheilsam.

Nun hat ein jäher Tod seinem arbeitsreichen Leben, in dem ihm noch so viel schöne Aufgaben winkten, ein zu frühes Ende bereitet.

Ausser der Wissenschaft trauern um ihn seine Witwe, ein Töchterchen, ein Söhnchen und seine Geschwister. Alle werden ihm ein treues, liebevolles Andenken bewahren.

Die Fänge der Raubvögel.

Von Dr. Carl R. Hennicke in Gera.

(Mit Schwarzbild - Tafel XIV.)

XLIII.

Der Rötelfalke, *Tinnunculus Naumanni* [Fleisch].

(Figur 3.)

Die Fänge sind verhältnismässig kurz und stämmig, an den nackten Teilen rötlich gelb gefärbt.

Der Lauf ist im allgemeinen fein genetzt, auf der Rückseite nackt, auf der Oberseite im oberen Drittel befiedert. Ueber der Zehenwurzel befinden sich 2—3 grössere Quertafeln. Seine Länge ist 2,6—3,4 cm.

Die ebenfalls genetzten Zehen sind kurz und haben keine besonders starken Ballen. Auf der Oberseite tragen sie Quertafeln, deren Zahl auf der Aussenzehe 7—9, auf der Mittelzehe 14—17, auf der Innenzehe 7—8 und auf der Hinterzehe 3—4 beträgt. Die Zehen messen ohne Kralle: Aussenzehe 1,3—1,7, Mittelzehe 2,1—2,3, Innenzehe 1,5, Hinterzehe 0,8—1,0 cm.

Die nicht sehr langen Krallen sind nicht sehr stark gekrümmt, dick, unten mit scharfen Schneiden versehen und gelblich-weiss von Farbe. Sie messen an der Aussenzehe 0,7—0,8, an der Mittelzehe 0,8—1,0, an der Innenzehe 0,9—1,1, an der Hinterzehe 0,9—1,0 cm.

Der abgebildete Fang stammt von einem am 11. April 1902 bei Sarajewo erlegten alten Weibchen.

XLIV.

Der Rotfussfalke, *Tinnunculus vespertinus* [L.].

(Figur 2.)

Die Fänge sind stämmig, in der Jugend rot-gelb, im Alter mennig- oder orange-rot gefärbt.



Fig. 1.



Fig. 2.



Fig. 3.



Fig. 4.

Fänge des

1. Schwarzflügeligen Gleitaars. *Elanus caeruleus* (Desf.).
2. Rotfussfalken, *Tinnunculus vespertinus* (L.).
3. Rötelfalken, *Tinnunculus Naumanni* (Fleisch.).
4. Zwerghabichts, *Astur brevipes* Sew.

Der Lauf ist vorn ungefähr bis zur Mitte befiedert, im übrigen fein genetzt. Ueber den Zehenwurzeln trägt er 4 Quertafeln. Er misst 3—3,7 cm.

Die kurzen, nicht sehr starkballigen Zehen sind ebenfalls genetzt. Die Aussenzehe trägt 7—9, die Mittelzehe 12—16, die Innenzehe 5—7 und die Hinterzehe 4—5 Quertafeln. Sie messen ohne Kralle: Aussenzehe 1,4—1,7, Mittelzehe 2,1—2,7, Innenzehe 1,3—1,8, Hinterzehe 1,0—1,2 cm.

Die nicht sehr langen, dicken, unten mit Schneiden versehenen und sehr spitzen Krallen sind hellgelb von Farbe und haben braune Spitzen. Sie messen an der Aussenzehe 1,4—1,7, an der Mittelzehe 2,1—2,7, an der Innenzehe 1,3—1,8 und an der Hinterzehe 1,0—1,2 cm.

Der abgebildete Fang stammt von einem im Mai 1901 bei Sarajewo erlegten Weibchen.

XLV.

Der schwarzflügelige Gleitaar, *Elanus coeruleus* [Desfontaines].

(Figur 1.)

Die Fänge des nur zweimal in Mitteleuropa erlegten Vogels sind nicht sehr gross, aber sehr kräftig und dick. An den nackten Teilen sind sie grün-gelb gefärbt.

Der Lauf ist im spitzen Winkel nach vorn gefiedert, so dass hier nur $\frac{1}{3}$ frei bleibt. Die nackten Teile sind fein geschuppt. Er misst 3,6—3,8 cm.

Die ebenfalls fein geschuppten Zehen tragen auf der Mittelzehe 4, auf den übrigen Zehen 2—3 Querschilder. Sie messen: Aussenzehe 1,65—1,9, Mittelzehe 2,2—2,25, Innenzehe 1,75—2,0 und Hinterzehe 1,4—1,5 cm.

Die Krallen sind ziemlich gross, schwarz, wenig gebogen, schlank, sehr spitz und vollkommen rund. Auf der Unterseite tragen sie eine kleine Vertiefung, die der Mittelzehe eine Randschneide nach innen zu. Sie messen an der Aussenzehe 1,25—1,4, an der Mittelzehe 1,4—1,5, an der Innenzehe 1,6, an der Hinterzehe 1,6—1,8 cm.

Der abgebildete Fang stammt von einem getrockneten Exemplare. Auch die Masse sind an getrockneten Exemplaren genommen.

XLVI.

Der Zwerghabicht, *Astur brevipes* Sev.

(Figur 4.)

Die Fänge des bis an die Grenzen von Mitteleuropa heranwohnenden Zwerghabichts, der im übrigen Nordafrika, Südwestasien und Südosteuropa bewohnt und bis nach Bosnien heraufkommt, sind verhältnismässig kräftig. An den nackten Teilen sind sie grünlich-gelb gefärbt.

Der Lauf ist bedeutend stärker und verhältnismässig kürzer als beim Sperber. Er ist auf der Vorderseite annähernd zu einem Viertel befiedert, der nackte Teil mit grösseren Schildern besetzt. Die Vorderseite trägt 11—12 breite Quertafeln, die nach unten zu immer niedriger werden. Seine Länge ist 3,25—5 cm.

Die Zehen tragen auf der Rückseite eine Anzahl grosse Quertafeln, auf der Mittelzehe 12—14, auf der Aussenzehe 8—11, auf der Innenzehe 5—6, auf der Hinterzehe 5. Die übrigen Teile sind fein genetzt. Auf der Unterseite tragen sie grosse Ballen. Die Innenzehe ohne Kralle reicht bis zur Mitte des zweiten Glieds der Mittelzehe, die Aussenzehe ohne Kralle bis zum Ende des ersten Glieds der Mittelzehe. Sie messen: Aussenzehe 2—2,4, Mittelzehe 2,6—3, Innenzehe 1,5—1,7, Hinterzehe 1,4—1,6 cm.

Die Krallen sind sehr gross und stark gekrümmt, auf der Unterseite platt, aber mit scharfen Seitenkanten versehen. Ihre Farbe ist schwarz. Sie messen an der Aussenzehe 1,1—1,2, an der Mittelzehe 1,3—1,5, an der Innenzehe 1,7—1,9, an der Hinterzehe 1,6—1,8 cm.

Der abgebildete Fang stammt von einem getrockneten Exemplare, das in Montenegro erlegt worden ist.

Kleinere Mitteilungen.

Grössere und späte Durchzüge von Gimpeln. In den ersten Tagen des Dezember trafen bei mildem klarem Wetter hier in Magdeburg und nächster Umgebung grössere Scharen von Gimpeln ein, die sich besonders in den Gartenkolonien und in den städtischen Anlagen aufhielten. Da sich seit vielen Jahren nicht derartige Mengen von Gimpeln hier gezeigt hatten, so erregte der ungewohnte Anblick, besonders der unterseits karminrot gefärbten Männchen, ein allgemeines Interesse. Als am 6. und 7. Dezember starker Nebel eintrat, verschwanden sie

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: [Die Fänge der Raubvögel. 186-188](#)